

Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 1-2: **Vorgefertigt = Préfabriqué = Prefabricated**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weil am Rhein, Vitra Design Museum
Frank O. Gehry seit 1997
bis 13. 3.
www.design-museum.de

Wien, Architektur im Ringturm
Bohuslav Fuchs, Architekt der tschechischen Avantgarde
bis 18. 3.
www.vig.com

Winterthur, Gewerbemuseum
Böse Dinge. Positionen des (Un)geschmacks
bis 31. 7.
www.gewerbemuseum.ch

Winterthur, Kunstmuseum
Georg Aerni, Mario Sala
Projekt Sanierung
bis 27. 2.
www.kmw.ch

Zürich, Architekturforum
Carte Blanche VIII:
Diener & Diener Architekten
bis 5. 3.
www.af-z.ch

Zürich, ETH Hönggerberg
Marketing und Architektur
23. 2. bis 24. 3., ARchENA
Vernissage: 22. 2., 18.00 Uhr, E3
Lucia Degonda, Andrea Helbling
Architektur Fotografie Positionen
10. 3. bis 7. 4.
Vernissage: 9. 3., 18.00 Uhr, E3
www.gta.arch.ethz.ch

Zürich, Kunsthaus
Karl Moser – Architektur und Kunst
bis 27. 2.
www.kunsthaus.ch

Zürich, Museum für Gestaltung
Designpreis Schweiz
bis 20. 2.
www.museum-gestaltung.ch

Zürich, Stadthaus
Verwegen verworfen verpasst
Ideen und Projekte zu Zürichs
Stadtentwicklung 1850–2009
bis 12. 3.
www.stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung

Materialien, Materialien
Vortragsreihe
8. 2. Lhoas & Lhoas architects
1. 3. Roger Boltshauser
jeweils 18.30 Uhr
Fribourg, Ancienne Gare
www.fri-archi.ch

Global Cities – Global Slums
Vorträge von Alfredo Brillembourg
und Hubert Klumpner
23. 2., 19.00–20.30 Uhr
Zürich, Stadthaus
www.nsl.ethz.ch

wie kommt das dorf zum zentrum?
Drei Neuorganisationen von Dorfkernen in Tirol
mit brenner + kritzinger architekten,
Manfred Gsottbauer und Lanzinger
Oberstaller
24. 2., 19.00 Uhr
Alfons dworsky: Das Territorium
als soziale Konstruktion
3. 3., 19.00 Uhr
Innsbruck, im adambräu
www.aut.cc

Architekturvorträge
BSA Zentralschweiz
Mazzapokora, Zürich
24. 2., 18.30 Uhr
Luzern, Jazzkantine
www.bsa-fas.ch

Gesichter der Moderne
Gespräch mit Dominique Perrault und Albert Speer
24. 2., 18.00 Uhr
Berlin, Foyer Kulturforum
www.alfred-herrenhausen-gesellschaft.de

Architekturvorträge EPFL
2. 3. François Charbonnet,
Made in, Genève
16. 3. Charles Pictet, Genève
30. 3. Isa Stürm, Zürich
Lausanne, EPFL, Foyer SG
http://enac.epfl.ch

Turn On 2011
Architekturfestival
Werkvorträge, Gespräche
11. 3., 13.00 bis 19.00 Uhr
Wien, TU, Kuppelsaal
12. 3., 13.00 bis 22.00 Uhr
Wien, ORF Radiokulturhaus
www.nextroom.at/turnon

werk,

bauen + wohnen

werk-material

werk-material

Reg.

Das werk-material ist seit 1982 Teil der Architekturzeitschrift werk, **bauen + wohnen**. Jede Ausgabe enthält zwei Objektdokumentationen von bemerkenswerten Bauten.

Le werk-material est inséré depuis 1982 dans la revue d'architecture werk, **bauen + wohnen**. Chaque numéro contient deux documents d'objets remarquables.

werk-material Hochschulen, Universitäten 02.07/488 ©Verlag Werk AG / ©Euvre SA werk, bauen + wohnen 1+2|2007

Schaffen Sie Ordnung!

Register zum separaten Sammeln des werk-materials

Jetzt bestellen – für Abonnenten kostenlos

info@wbw.ch, Tel. 0041 (0)44 218 14 30

für Nicht-Abonnenten Fr./€ 10.– inkl. MwSt. und Versand

Architektur lesen.

01

02

03

04

05

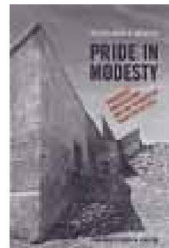
06



Stüssi Betonvorfabrikation AG

Morgentalstrasse 2
8108 Dällikon

Tel : +41 44 847 29 40
Fax : +41 44 847 29 59
web: stuessi-ag.ch
mail: info@stuessi-ag.ch



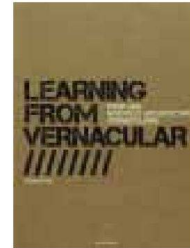
Michelangelo Sabatino
Pride in Modesty. Modernist Architecture and the Vernacular Tradition in Italy
Mit einem Vorwort von Kurt W. Forster
336 S., Hardcover, \$70.00
2010, University of Toronto Press
ISBN 978-0-80209-705-7

Mit seiner facettenreichen und sorgfältig recherchierten Untersuchung zur vernakulären Architektur richtet Michelangelo Sabatino das Augenmerk aus ungewohnter Perspektive auf einen bedeutenden, indes oft vernachlässigten Aspekt der modernen Architektur Italiens. Der Autor zeichnet mithilfe von anschaulichem Bild- und Textmaterial nach, wie Architekten, Künstler und Literaten im 20. Jahrhundert auf anonyme Bauten, volkstümliche Alltagsgegenstände und ländliches Brauchtum als Quellen der Inspiration zurückgriffen. Er zeigt auf, dass die Wiederentdeckung traditioneller Formen und Werte angesichts der post-unitären Debatten um nationale und regionale Identität wesentlich zur Entwicklung der modernen Kunst und Architektur beitrug. Sabatinos Betrachtungen erstrecken sich über den Zeitraum von 1910 bis 1970 und setzen sich somit bewusst über historiographisch oder staatspolitisch festgelegte Grenzen hinweg. So wird nicht nur der Heterogenität und der kontextuellen Integration der architektonischen Werke Rechnung getragen, sondern auch der Gedanke der Kontinuität hervorgehoben, der dem Schaffen der italienischen Architekten damals zu Grunde lag. *Katrin Albrecht*



Bruno Maurer, Werner Oechslin (Hrsg.)
Ernst Gisel Architekt
456 S., 1046 z.T. farbige Abb.,
Fr. 130.–/€ 86.–, Leinen gebunden
2010, 2. erw. Auflage, 22,5 x 30 cm
gta Verlag, Zürich
ISBN 978-3-85676-254-4

Der 1922 geborene Zürcher Architekt Ernst Gisel ist eine herausragende Figur in der schweizerischen Architekturgeschichte – obwohl der Sohn eines Sattlermeisters gar nie Architektur studiert hat. Er lernte Bauzeichner, seine Leidenschaft galt jedoch der Malerei. Zu Gisels bekanntesten Werken gehören das Kongresshaus Davos (1959), die Künstlerwohnungen mit Ateliers an der Wuhrstrasse in Zürich (1953–54) oder die Stadelhoferpassage (1980–84), aber auch zahlreiche Schulbauten, Kirchen oder Geschäftshäuser in der ganzen Schweiz und in Deutschland. Die 1993 im gta Verlag herausgegebene Monografie ist seit langem vergriffen. In der überarbeiteten, ergänzten und aktualisierten Neuauflage werden nun Aspekte aus Gisels Schaffen wie Innenraumgestaltung und Malerei vertieft dargestellt. Drei neue Essays von Stanislaus von Moos zur Plastik des Entwurfsprozesses, von Arthur Rüegg zum Thema Interieurs und Möbel sowie von Andreas Tönnemann zum malerischen Schaffen Gisels erweitern den Blick auf ein Werk, das sechs Jahrzehnte umfasst. Die seit der Erstauflage entstandenen Projekte und Bauten sind im Werkverzeichnis nachgeführt; einzelne werden im Katalog der ausgewählten Bauten näher vorgestellt. *as*



Pierre Frey
Learning from vernacular. Pour une nouvelle architecture vernaculaire
Mit einem Vorwort von Patrick Bouchain
176 S., zahlr. Abb.
Fr. 47.–/€ 36.–
2010, 19,6 x 25,5 cm, broschiert
Actes Sud, Paris
ISBN 978-2-7427-9388-4 (franz.)
ISBN 978-2-7427-9387-7 (engl.)

Nicht ohne Ironie verknüpft der Titel des Buchs die Gesellschaftskritik, wie sie Ivan Illich in seinem «Genre vernaculaire» vertritt, mit Venturis Learning from Las Vegas. Der im Deutschen wenig gebräuchliche Begriff «vernakulär» geht auf das römische Recht zurück und bezeichnet alles, was im Haus für den Eigengebrauch produziert wurde, im Grunde genommen das Gegenteil einer Handelsware. Diese Bedeutung von vernakulär liegt letztlich dem Buch von Pierre Frey zugrunde, das im Zusammenhang mit der gleichnamigen Ausstellung im waadtländischen Rossinière entstanden ist. In einer lesens- und bedenkenswerten Einleitung umreißt der Autor anschaulich, was wir von der dauerhaft tradierten Architektur ohne Architekten heute lernen können. Auf eine kluge und kurzweilige Art befürwortet das Buch eine «neue vernakuläre Architektur» und illustriert dieses wesentlich auch in der Forderung der Nachhaltigkeit begründete Plädoyer glaubhaft mit Beispielen aus vielen Weltgegenden. *nc*